

Die Weiseritz-Zeitung
 erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben.
 Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 34 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postankalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pf., solche aus unsere Amtshauptmannschaft mit 10 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwei gespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
 Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
 Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 64.

Donnerstag, den 1. Juni 1911.

77. Jahrgang.

Geperret

wird vom 1. bis 3. Juni l. J. unter Verweisung des Verkehrs von Mitte Hengersdorf nach Oberreichtädt auf die obererzgebirgische Poststraße nach Sadisdorf und auf den Kommunikationsweg nach Oberreichtädt die Dorfstraße in Niederhengersdorf.
 807 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. Mai 1911.

Geperret

wird vom 6. bis 10. Juni l. J. unter Verweisung des Verkehrs über Dittersdorf oder Liebenau der Kommunikationsweg Börnchen-Bärenstein.
 806 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. Mai 1911.

Die Maul- und Klauenseuche in Dippoldiswalde ist erloschen;

die über das Gehöft des Landwirts Max Böhme, hier, Weiseritzstraße Nr. 254, verhängte Sperre und die mit Bekanntmachung vom 25. Mai dieses Jahres (Weiseritz-Zeitung Nr. 62) angeordneten Sperremaßnahmen werden deshalb hiermit aufgehoben.
 Dippoldiswalde, am 31. Mai 1911. Der Stadtrat.

Gras-Auktion.

Mittwoch, den 31. Mai, abends 7 Uhr, sollen die diesjährigen Grasnutzungen des „Streichleches“, sowie der „Meinen Aue“ (gegenüber Herrn Schieferbedermeister Wendler)

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 28. Mai hielt der Bezirks-Obstbauverein im Hotel „Stadt Dresden“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem zunächst der Vorsitzende, Herr Amtshauptmann Dr. Sala, mit ehrenden Worten der verstorbenen Vereinsmitglieder, des Mitbegründers und langjährigen, hochverdienten Vorstandsmitgliedes Herrn Stadtschultheißen D. Müller, sowie des Herrn Kaufmanns Standfuß gedacht hatte, erstattete er den Jahresbericht. Die Hauptarbeit des Vorstandes und seiner verschiedenen Unterausschüsse hat im Berichtsjahre der Muster-Lehrobstgarten in Anspruch genommen. Mit herzlichsten Dankesworten gedachte Herr Amtshauptmann Dr. Sala der tatkräftigen Unterstützung, die der Bezirks-Obstbauverein nicht nur durch das Entgegenkommen des Stadtrates zu Dippoldiswalde und verschiedener Landgemeinden, sondern auch durch die Opferwilligkeit zahlreicher Privatpersonen erfahren hat. Die Jahresrechnung bot insofern ein erfreuliches Bild, als sie die für die Anlegung des Muster-Lehrobstgartens unbedingt erforderlichen Mittel annähernd nachwies. Nachdem der Haushaltsplan für 1911 nach den Vorschlägen des Vorstandes angenommen worden war, beschloß man, im laufenden Jahre nicht nur einen Obstmarkt, sondern auch in verschiedenen Orten des Bezirks Obstwertungskurse zu veranstalten. Aus dem Vorstande hatten auszuscheiden die Herren Vorwerksbesitzer Weide, Baumeister Schmidt, Amtsstrassenmeister Böhmig und Rittergutsgärtner Bötsche. Die Ausscheidenden wurden sämtlich wieder, die Herren Stadtrat Giehl-Dippoldiswalde und Vorwerksbesitzer Ernst-Reinholdshain neugewählt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten bot der Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr Lindner, einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Obstbaumpflege während der Wachstumsperiode“, an den sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache angeschlossen. Den Schluß der Generalversammlung bildete eine gemeinschaftlich Besichtigung des Muster-Lehrobstgartens, zu dessen Einrichtung Herr Bezirksarzt Dr. Endler an der Hand eines von Herrn Baumeister Schmidt meisterhaft entworfenen Planes die nötigen Erläuterungen gab. Möge der vielfach ausgesprochene Wunsch, der Garten, der den Beifall aller Besucher fand, möge dem heimischen Obstbau zum Segen gereichen, sich in reichem Maße erfüllen.

— **Großreinemachen vor Pfingsten.** Jetzt in der letzten Woche vor Pfingsten befinden sich unsere Hausfrauen in äußerst gespannten Verhältnissen. Da wird der Kampf gegen den Schmutz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufgenommen. Besen, Wischluch, Seife, Bürste und Scherenzimmer sind die ständigen Begleiter der Hausfrau, die gegen alle Unreinlichkeit zu Felde zieht. Manchmal geschieht dies in so entschiedener Weise, daß sich die Hausfrau schließlich die ganze Freude am Fest verdirbt und dadurch den Familienvater in Mitleidenschaft zieht. Das Beste ist, wenn nun einmal gründlich rein gemacht werden soll, die Hausfrau fängt nicht zu spät an, damit ihr die Geschichte nicht allzulehr über den Hals kommt und sich nicht alles auf die letzten Tage zusammen-drängt. Im übrigen ist es in der Regel nicht so schlimm mit dem Schmutze, denn in einem geordneten Haushalte

darf sich gar nicht so viel Schmutz ansammeln, daß deswegen gleich die ganze Wirtschast auf den Kopf gestellt werden muß. Für den friedlichen Hausvater gibt es nichts Schrecklicheres als die Reinmacherei. Ruhelos irrt er umher, seine gemütliche Sofaede ist absolut nicht zugänglich, von den Fenstern sind die Gardinen abgenommen, und das sonst so gemütliche und anheimelnde Wohnzimmer bietet die letzten Tage vor Pfingsten ein Bild der Unordnung und Verwüstung. Da ist es kein Wunder, wenn sich das Familienoberhaupt in seine Stammneise schlängelt und sich dort beim Gerstenfaß tröstet. — Also, verehrte Hausfrauen, verschleht das Reinmachen nicht bis auf den Sonnabend!

— An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Türen der evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande wiederum für den „allgemeinen Kirchenfonds“ gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden die Mittel des allgemeinen Kirchenfonds, insbesondere bei der Teilung von Parochien und der Errichtung neuer Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe not ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, weiß, in welcher überaus großem Maße diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gegebenen Mittel haben nicht Schritt halten können; um so dringender bedarf der „allgemeine Kirchenfonds“, der in die Lücke eintreten soll, der Stärkung. Möge die Pfingstgemeinde seine bittende Hand reichlich füllen in herzlichem Erbarmen mit dem Mangel evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen im eigenen Lande.

— **Die halbe Fahrkarte.** Es ist allgemein bekannt, daß Kinder bis zu vier Jahren auf der Eisenbahn nur dann unentgeltlich Beförderung finden, wenn für sie kein besonderer Platz beansprucht wird. Dagegen ist es selbst beim Eisenbahnpersonal weniger bekannt, daß Kinder, die eine Fahrkarte besitzen, das Recht auf einen vollen Platz haben, auch wenn für ihre Fahrkarte nur der halbe Fahrpreis entrichtet worden ist. Die Annahme, daß diese Kinder „zurückströmen“ sollen, damit mehr Platz für Erwachsene gewonnen wird, ist durchaus unberechtigt.

— Bei der am 30. Mai erfolgten Eröffnung der Angebote zum Bau der Straßenbrücke über den Bormannsgrund in Malter Schwanke die 16 eingereichten Angebote zwischen 22449,80 Mark und 41236,18 Mark. Mit dem Bau der Brücke wird Mitte Juni begonnen werden.

Bärenstein. Am Sonntag tagte hier in Giehlts Gasthose die „Freie Vereinigung der Krankenkassen im Bezirk Dippoldiswalde“. Diesem Verbands gehören bisher 12 Krankenkassen an, welche zirka 40 Vertreter entsandt hatten. Die Leitung und Geschäftsführung, welche periodisch wechselt, liegt zurzeit in den Händen der Ortskrankenkasse Dippoldiswalde. Nach Begrüßung der Erschienenen gab der Vorsitzende, Herr Börner-Dippoldis-

mit der darauf befindlichen Obstnutzung (Pflaumenbäume) an Ort und Stelle unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 29. Mai 1911. Der städt. Forst- und Flurausschuß.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die von der hiesigen Sparkassenverwaltung aus- gestellten nachstehends aufgeführten Einlagebücher abhanden gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche an dieselben bei deren Verlust binnen drei Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der hiesigen Sparkasse anzumelden.

Nr.	Namen der Einlagebücher
26 149	Christiane Böhme, Ruppendorf.
22 060	Amalie Zimmermann, hier.
31 890	Linda Zimmermann, hier.
34 229	Otto Fleischer, Albernordf.
27 146	Ida Ziegenhorn, Reichstädt.
36 018	Johanna Budisch, Ripsdorf.
35 212	Der Männergesangsverein „Eintracht“, hier.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 30. Mai 1911.

walde, bekannt, daß ein Herr Schwarz aus Mägeln anwesend sei und einen Vortrag über die neue Reichsversicherungsgesetz halten wolle. Es wurde beantragt, diesen Vortrag vor Erledigung der Tagesordnung anzuhören mit der Begründung, daß später möglicherweise ein Teil der Versammlungsteilnehmer nicht mehr anwesend sein würde. Nach Ueberstimmung der Gegner dieses Antrages besprach Herr Schwarz in 3/4stündigem Vortrage das neue Versicherungsgesetz und unterzog es einer ziemlich scharfen Kritik. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten und als erster Punkt ein Antrag der Ortskrankenkasse Dippoldiswalde besprochen und angenommen, die Kgl. Amtshauptmannschaft zu ersuchen, den Plan der Errichtung eines Krankenhauses im Bezirk Dippoldiswalde zu fördern. Die Vertreter der antragstellenden Kasse hielten Dippoldiswalde als den dazu geeignetsten Ort, die Glasbitter sprachen sich für die Errichtung in Glashütte aus, während von anderer Seite wieder empfohlen wurde, die Erbauung eines Landkrankenhauses in Dresden anzustreben, u. a. schon deshalb, weil dort besser bezahlte und daher leistungsfähigere Kräfte angestellt werden könnten. Ferner entspann sich eine lebhaft Debatte über die Frage der Mitwirkung der Krankenkassen bei Bekämpfung der Tuberkulose. Von einigen Rednern wurde dagegen protestiert, daß die Ergreifung geeigneter Maßnahmen den Frauenvereinen übertragen werde. Schließlich waren sich alle darüber einig, daß es im Interesse der Krankenkassen liege, durch Gewährung von Geldbeiträgen die Tuberkulose-Fürsorgestellen zu unterstützen. Gegen 6 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

Rassau i. E. Am Sonntag nachmittag fand im Erbgerichtsgasthose zu Rassau das Gruppenkonzert des Elbgängerbundes — Gruppe Frauenstein — statt. Trotz des Regens und Gewitters hatte sich eine stattliche Zahl Sänger und Zuhörer eingefunden. Von der Bundesleitung war Herr Sekretär Bötsch erschienen, der die Grüße und Wünsche des Bundesauschusses überbrachte. Sowohl die Chorgesänge wie auch die Lieder der einzelnen Gesangsvereine gelangen vortrefflich und legten bereites Zeugnis von der fleißigen Arbeit der Sänger und ihrer Liedermäster ab. Möge auch fernerhin jeder Sänger treu zu seinem Vereine stehen, damit auch das Lied weiter fortklinge „in die sonnige Welt.“ — Der nächste Gruppenkonzert findet in Bienenmühle oder Rechenberg statt.

Dshah. In wenigen Tagen wird die Dshaher Ausstellung ihre Pforten eröffnen, um den Besuchern zu zeigen, was Technik und Intelligenz im Bunde mit regem Fleiß in emsigem Fortschritt geschaffen haben. Wohin sich auch das Auge wendet, überall wird es den Eindruck gewinnen, daß hier Großartiges geleistet wird und daß sich die Dshaher Ausstellung jedem gleichartigen Unternehmen rühmlich zur Seite stellen kann.

Johanngeorgenstadt. Der Gastwirtsverein gibt bekannt, daß in den meisten Wirtschaften, um das frühere Preisverhältnis wiederherzustellen, vier Zehntel Glas Lagerbier mit 13 Pf., in den Hotels und in sämtlichen Saal- lokalitäten vier Zehntel Glas Lager- oder Böhmischbier mit 15 Pf. verkauft wird.

Wüstenbrand. 30. Mai. Als diese Nacht der Färberhandarbeiter Teumer, der im 20. Lebensjahre lieh